

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

Nr 100. Montag, den 22. August : 842.

Berlin, vom 18. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, folgenden Kaiserlich Russischen Offizieren und Beamten Orden zu verleihen:

Den Schwarzen Adler-Orden.

Dem Fürsten Basilschikoff, General der Kavallerie und Präsident des Reichsraths. Dem Fürsten Alexander Gallizin. Dem Grafen Essen, General der Infanterie und Gouverneur von St. Petersburg.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten.

Dem Grafen Kleinmichel, General der Infanterie und General-Adjutant.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse.

Dem General der Infanterie und General-Adjutanten Utschakoff. Dem General der Kavallerie und General-Adjutanten von Knorring. Dem General-Lieutenant und General-Adjutanten Grafen Apraxin. Dem General-Lieutenant Arbusoff. Dem General der Infanterie, Nabokoff, Commandeur des Grenadier-Corps. Dem General-Lieutenant Stegelmann, Divisions-Commandeur.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Stern in Brillanten.

Dem General-Major Grunwald, Commandeur der ersten Garde-Kürassier-Brigade. Dem General-Lieutenant Bibikoff, Adjutant des Großfürsten Michael Kaiserl. Hoheit. Dem General-Lieutenant von Weimarn, Chef vom Generalstabe des Garde-Corps. Dem General-Lieutenant Soumarokoff, Commandeur der Garde-Artillerie. Dem General-Lieutenant von Schilder,

Commandeur der Garde-Pioniere und Ingenieure. Dem General-Lieutenant von Meyendorff. Dem Hofmarschall Grafen Schouvaloff. Dem General-Major Plauntin, Commandeur des Garde-Husaren-Regiments.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Stern.

Dem General-Lieutenant Lanskoy. Dem General-Lieutenant von Strandmann. Dem General-Lieutenant von Eichen, Kommandant von Peterhof. Dem General-Lieutenant Tcharhoff, Intendant der Peterhofer Schlösser. Dem General-Major von Möller I. Dem General-Lieutenant Jacharjewski, Kommandant von St. Petersburg. Dem General-Major von Munk, Commandeur des Preobraschenskischen Garde-Regiment. Dem General-Major von Rehlinger, Commandeur des Semenoffischen Garde-Regiments. Dem General-Major Stepanoff, Commandeur des Ismailowschen Garde-Regiments. Dem General-Major Witowtoff, Commandeur der Garde-Sappeurs. Dem General-Major Fürsten Wolkonski, Commandeur des Leib-Grenadier-Regiments. Dem General-Major Afraimoff, Commandeur der vierten Garde-Infanterie-Brigade. Dem General-Major von Möller II, Commandeur des Pawlowschen Garde-Regiments. Dem General-Major Biatkin, Commandeur des Finnländischen Garde-Jäger-Regiments. Dem General-Major Casin, Commandeur des Garde-Marine-Bataillons. Dem General-Major Ramsay, Inspekteur der Schützen-Bataillons. Dem General-Major von Essen, Commandeur der Garde zu Pferde. Dem Gene-

ral-Major von Klipfel, Commandeur des Garde-Kürassier-Regiments Sr. Majestät des Kaisers. Dem General-Major Kouznezoff, Commandeur des Donischen Garde-Kosaken-Regiments. Dem General-Major von Wrangel, Commandeur des Garde-Drägoner-Regiments. Dem General-Major Matwieff, Commandeur des Großfürst Michael Garde-Infanterie-Regiments. Dem General-Major Fürsten Bagration, Commandeur des Grodnoschen Garde-Husaren-Regiments. Dem General-Major Lanefskywolk, Brigade-Commandeur. Dem General-Major Rakoschin, Polizeimeister von St. Petersburg. Dem General-Major von Bibikoff, Commandeur der Lehr-Karabinier-Brigade.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse.

Dem Dr. Marcus, Leibarzt.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten.

Dem General-Major Lypранды, Commandeur des Regiments Sr. Majestät König Friedrich Wilhelm's III.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse.

Dem Obersten Smitten, Commandeur Allerhöchstihres Kaiserl. Russischen Regiments. Dem Civil-Gouverneur und Staatsrath Scheremetieff. Dem Dr. Mandt, Leibarzt. Dem General-Major Solovieff, Commandeur des Garde-Jäger-Regiments. Dem General-Major Polokoff, Commandeur des Moskauschen Garde-Regiments. Dem General-Major vonumont, Commandeur des Lithauischen Garde-Regiments. Dem General-Major Reuter, Commandeur des Regiments Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich. Dem General-Major Dobzischoff, Commandeur des Polhynienschen Garde-Jäger-Regiments. Dem General-Major Arapoff, Commandeur des Großfürst Thronfolgers Garde-Kürassier-Regiments. Dem General-Major von Korff, Commandeur des Garde-Grenadier-Regiments zu Pferde. Dem General-Major Grafen Nirod, Commandeur des Garde-Infanterie-Regiments. Dem General-Major Janischew, Commandeur der reitenden Garde-Artillerie-Brigade. Dem General-Major Masoukewitsch, Commandeur des Muster-Kavallerie-Regiments. Dem General-Major Gerkoff, Commandeur des Muster-Infanterie-Regiments. Dem General-Major Nippa, Commandeur des 1sten Lehr-Karabinier-Regiments. Dem Contre-Admiral Grafen Heyden.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse.

Dem Rittmeister Grafen Krenz von der Garde zu Pferde. Dem Obersten Politika von der Chevalier-Garde. Dem Major Tarabarowsky, vom Regiment Sr. Majestät König Friedrich Wilhelm's III. Dem Majors Markoff, Enoschin und Besché von Allerhöchstihrem Kaiserlich

Russischen Regiment. Den Capitains Collessot, Ramony, Koubassoff, Sventorgolsky, Soulikoff, Mataroff, Wassoff, Wardinsky, Jablosky, von Allerhöchstihrem Kaiserlich Russischen Regiment. Den Lieutenants Deseroff, Wolcounoff, Goluboffsky, Bendrich, Maurikoff, von Allerhöchstihrem Kaiserlich Russischen Regiment. Dem Obersten Catschmareff und dem Stabs-Capitain Gortschakoff, von den Palast-Grenadieren. Dem Kollegienrath Böttcher. Dem Kollegien-Assessor Radionoff. Dem Unter-Stallmeister und Staats-Rath Wolloff. Dem Obersten Altvater, Commandeur der ersten Garde-Artillerie-Brigade. Dem Obersten Merschilewitsch, Commandeur der zweiten Garde-Artillerie-Brigade. Dem Obersten Pjlosophoff, Commandeur der dritten Garde-Artillerie-Brigade. Dem Obersten Mirkasin, Commandeur des Regiments Prinz Friedrich der Niederlande. Dem Obersten Sinelnikoff, du jour-Stabs-Offizier des Garde-Corps. Dem Capitain Rasimoff und dem Lieutenant Jesselgan, vom Regiment Sr. Majestät König Friedrich Wilhelm's III. Dem Major Brepeff und dem Lieutenant Korkoung, vom Regiment des Erzherzogs Franz Karl. Dem Major Nombry und dem Lieutenant Resbiksky, vom Regiment Feldmarschall Barclay. Dem Kollegienrath Komorsky. Dem Capitain-Lieutenant von Nordmann, den Lieutenants Skoeloff, Soloboff, Dmitrieff, von Moller, von Sudberg, Fürsten Galligin, dem Capitain von Schang, den Lieutenants von Plotow, Metscheriakoff, dem Capitain-Lieutenant Woigeweky, von der Marine. Dem Obersten Koch, von der Gendarmerie und Grenz-Kommissarius.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse.

Den Jährhichs Generaloff und Gedhardt, von den Palast-Grenadieren. Den Lieutenants Dotschinin, Sagenmeister, Korsakoff, Polonietkoff, von der Marine.

Den St. Johanner-Orden in Brillanten.

Dem General-Major von Vietinghoff, von der Chevalier-Garde.

Den St. Johanner-Orden.

Dem Rittmeister Grafen Tiefenhäusen, Flügel-Adjutant. Dem Capitain-Lieutenant von Glasenapp, von der Marine.

Berlin, vom 19. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die Mitglieder des Land- und Stadtgerichts zu Lützen, Gerichts-Amtmann Müller und Kammergerichts-Assessor Groschuff, zu Land- und Stadtgerichts-Räthen zu ernennen.

Berlin, vom 20. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gerichtsschulzen Rossack zu Raadow,

Galauer Kreises, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Unteroffizier Rupilius vom Garde-Dragoner-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande; und dem Architekten des Kriegs-Ministeriums, bisherigen Land-Baumeister Fleischinger, den Charakter als Baurath zu verleihen.

Hannover, vom 12. August.

Es bestätigt sich, daß die hiesige Justiz-Kanzlei dem Stadtgerichte die Einleitung einer Criminal-Untersuchung gegen den Altermann Breusing zu Osnaabrück wegen dessen Aeußerung in zweiter Kammer über die Minister aufgegeben habe. Wie es im Publika heißt, soll die Breusing'sche Aeußerung der Art sein, daß ihn eine Strafe unmöglich treffen kann; es ist auch nicht sowohl diese, als vielmehr (wie man glaubt) nur die Untersuchung bezieht, indem schon diese — natürlich mit den für 2 Instanzen vorauszuwendenden Beschwerden des Staats-Anwaltes — hinreichen wird, Breusing aus der Kammer fern zu halten. Uebrigens soll — was, wenn wahr, sehr charakteristisch sein würde — die Denunciation des Justiz-Ministerii sich keinesweges auf das Protokoll der betreffenden Kammerfassung beziehen, das auch der Denunciation nicht beigelegt sein soll, sondern es sollen nur die beiden Kammermitglieder Klenze und Messerschmidt als Zeugen, um über Breusing's Aeußerung Näheres anzugeben, genannt worden sein. Die Regierung fordert mithin die Bestrafung der Aeußerung eines Deputirten, während zugleich das tiefste Geheimniß die Verhandlungen, vor Allem aber die Namen der Redner deckt.

Kassel, vom 11. August.

Die neunte Oberbürgermeister-Wahl hat denn nun wirklich gestern stattgefunden. Es waren 49 Wähler anwesend. Zuerst ward der in der vorigen Sitzung gefasste Beschluß, nunmehr auf Lebenszeit zu wählen, angesetzt; die Majorität entschied sich jedoch für die Beibehaltung desselben. Das erste Wahlverfahren lieferte durchaus kein gesetzlich genügendes Resultat. Der Herr Obergerichts-Anwalt Hartwig hatte 20 und der Herr Obergerichts-Rath Arnold 18 Stimmen. Die übrigen 11 Stimmen waren für 5 verschiedene Personen getheilt. In der zweiten Wahl hatten sämtliche Wählenden sich bereits in zwei Partheien geschieden. Herr Obergerichts-Rath Arnold hatte 28 und der Herr Obergerichts-Anwalt Hartwig 21 Stimmen. Demnach hatte auch dies Wahlverfahren keine absolute Stimmenmehrheit ergeben und es mußte nunmehr zur beschränkten Wahl zwischen diesen Herren übergegangen werden. In dieser Wahl wurde der Herr Obergerichts-Rath Arnold mit 29 gegen 20 Stimmen zum Ober-Bürgermeister auf Lebenszeit gewählt. Ob derselbe die Wahl annehmen und, wenn er sie angenommen, ob ihr die höchste Bestätigung zu Theil wird, weiß man noch nicht.

Wien, vom 13. August.

Die Postreform ist mit dem 1sten d. Mts. ins Leben getreten. Es gilt nunmehr als höchster Portosatz nach den weitesten Entfernungen in der Monarchie zwölf Kreuzer Conventionsmünze, als niederster Ansat sechs Kreuzer. Der Vortheil dieser Reform kommt zunächst dem Kaufmannsstande, und von diesem insbesondere den Großhändlern und Banquiers, deren Correspondenz eine fernhin verbreitete ist, zu statten. Für das Publikum scheint die Erleichterung größer, als sie ist; denn wenn auch der Vortheil eines gleichförmigen Portos gewonnen ist, so sind doch die kleinen Distanzen von wenigen Stunden bedeutend höher gestiegen als sie früher waren. Inbess kann, was bis jetzt geschehen, mehr als ein vorbereitender Schritt, denn eine vollzogene Einrichtung gelten.

Paris, vom 11. August.

Herr de Lamartine hatte in seinem Adress-Entwurf von der Herzogin von Orleans ursprünglich gesagt: „Frankreich adoptirt diese Prinzessin, der ihre Wittwenschaft als Thron und als Vaterland nur das Grab ihres Gemahls und die Zukunft ihrer Kinder gelassen hat.“ In dieser Fassung wurde der Entwurf auch in der Kammer verlesen. Die Zukunft als Vaterland war den Deputirten jedoch zu ideal und mit dem gewöhnlichen Menschen eigenen Mangel an Sinn für den Rhythmus des Styls wurde hinein corrigirt: „das Vaterland ihrer Kinder.“

Gestern sind sehr erfreuliche Nachrichten über die Reise Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Adalbert von Preußen hier eingelaufen. Der Prinz war am 26ten in strengem Infognito mit seinen beiden Begleitern an Bord der Sardinischen Fregatte „St. Michael“ zu Gibraltar angekommen und erfreute sich des erwünschtesten Wohlseins. Trotz des Infignitos wurden ihm alle seinem hohen Range zukommenden Ehrenbezeugungen erwiesen. Er hatte die Merkwürdigkeiten von Gibraltar am 27ten besichtigt, und war dabei von Seiten des Englischen Gouverneurs mit der ausgezeichnetsten Aufmerksamkeit behandelt worden. Es hieß, der Prinz gedenke, bevor er Gibraltar verlasse, auch noch einen Ausflug auf die jenseitige Küste des Afrikanischen Kontinents, nach Ceuta und Tanger, zu machen.

Man hat berechnet, daß Frankreich von Belgien für 61 Millionen Produkte bezieht und nur für ungefähr 31 Millionen Fr. ausführt. Alle andere, Belgien umgebenden Staaten verbrauchen nicht so viel als Frankreich allein. So bezieht Preußen nur für die Summe von 22 Millionen, England liefert Belgien für 54 Millionen Fr. Waare und bezieht nur für 12 Millionen aus diesem Königreiche. Frankreich kauft jährlich von Belgien 39 Millionen fabricirte Artikel, Preußen nur 10 Millionen und England gar nur die geringe

Summe von 1,400,000 Fr. Frankreich trägt daher zur Unterstützung der Belgischen Gewerbzweige 4mal mehr als Preußen und 27mal mehr als England bei. An Weinland allein setzt Belgien in Frankreich 29 Millionen im Werthe ab, während Preußen, England und alle andere Länder nur für 3 Millionen kaufen.

Die Presse giebt in ihrem Feuilleton eine Charakteristik des Königs Ludwig Philipp, von Jules Janin. Wir heben den interessantesten Umstand daraus hervor, daß der König jeden Abend die Geschichte des verfloffenen Tages sorgfältig niederschreibt; man wird daher die schätzbarsten Memoiren in seinem Nachlaß finden.

Eine Art Cemente brach vorgestern zu Montrouge, da wo die Befestigungen ausgeführt werden, aus. Die Veranlassung war folgende: Englische Maschinen haben eine für Wall-Arbeiten geeignete Maschine erfunden, mittelst deren zwei Menschen für den Transport von Erde und Schutt die Arbeit von 20 Menschen verrichten. Die Arbeiter, denen diese Maschine einen unermesslichen Nachtheil verursacht, säumten nicht, sich zusammenzutrotten und Drohungen gegen die Engländer hören zu lassen. Die Landbewohner der Umgegend stießen zu ihnen, und die Zusammenrottung begann einen aufrührerischen Charakter anzunehmen. Die Behörde, von dem Vorfalle benachrichtigt, ergriff sogleich Maßregeln, um die Ruhe wieder herzustellen; eine Anzahl Municipalgardisten, Stadt-Geanten und Linien-Truppen wurden an Ort und Stelle geschickt, wo, Dank dieser energischen Demonstrationen, die Unordnung sofort aufhörte. Heute arbeitet die Maschine ohne Hinderniß.

Ueber Toulon sind Briefe aus Tanger bis zum 1sten d. M. eingegangen. Es heißt darin unter Anderem: „Die Ursachen, welche die Sendung der Französischen Schiffs-Division Turpin an die Marokkanische Küste veranlaßt hatten, scheinen durch die Entfernung Abd el Kader's beendet, zu welcher der Kaiser beigetragen, indem er nicht bloß die Hülfsleistungen, die er ihm früher gewährt hatte, einstellte, sondern auch die von den Agenten des Emirs gekauften Waffen und Munitionen in Fez in Beschlag nehmen ließ. Zu dieser Handlungsweise war der Kaiser durch die Unwesenheit der Französischen Schiffs-Division bewogen worden. Wie man versichert, hat Abd el Kader, als er die Grenze verließ, ein Schreiben voll von Vorwürfen und Drohungen an den Kaiser gerichtet. Abd el Kader soll jetzt mit keinem geringeren Plane umgehen, als sich auf den Kaiserthron von Marokko zu schwingen.“

Strasburg, 9. August. (N. A. 3.) Es ist jetzt nicht wahrscheinlich, daß der Herzog von Nemours hieher kommt, obgleich derselbe hier erwartet wird. In keinem Fall stünde ihm mehr als eine offizielle Aufnahme bevor. Die Elsässer, so

sehr sie auch für den Herzog von Orleans eingenommen waren, lieben Nemours nicht, und finden es ganz passend, daß der König in der Thronrede seiner nicht erwähnte. Im übrigen ist nicht zu läugnen, daß der Ton in unserer Stadt zusehends mehr und mehr conservativ wird. Die Bonapartisten, welche einst zahlreich waren, sterben nach und nach aus und der Nachwuchs ist bourgeois, pure sang! Das Resultat der Kammerpräsidentenwahl wurde hier mit Zuversicht erwartet und hat daher nicht überrascht. Man spricht hier von nichts als Eisenbahnen und Dampfschiffahrt, und das industrielle Treiben Deutschlands hat sicherlich so auf die Elsässer gewirkt, daß sie mit einer Eisenbahn nach Paris, wenn sie gleich nur auf dem Papier steht, auf wenigstens zehn Jahre und mehr sich begnügen. Es ist doch noch immer das alte Deutsche Volk, so sehr es sich auch abmüht Französisch zu werden. Einem Deutschen wird ganz unheimlich in dieser Stadt, in welcher das alte begrabene Deutsche Bürgerthum als Gespenst herumschleicht. Und nun erst die halbvollendete Statue Gutenbergs, der Doppelgänger des Mainzer Denkmals! Als ich mir das Ding vorgestern bei Mondlicht ansah, übersiel mich ein wahrer Schauer. Deutschland spukt im Elsaß!

London, vom 13. August.

Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen jetzt den Bericht, den die vom Parlament ernannte Untersuchungs-Kommission über den Schatzkammerschein-Betrug erstattet hat. Es ergiebt sich daraus, daß zur Zeit der Entdeckung des Betrugs 377 falsche Schatzkammerscheine, jeder über 1000 Pfd. St. lautend, also für mehr als 2½ Mill. Rthlr., gegen Anleihen als Pfand niedergelegt waren. Von diesen Anleihen hatten zwei Banquierhäuser jedes über 160,000 Pfd. St. geliefert, und während der Zeit dieses Betrugs von 1836—1841 kam es vor, daß 60,000 Pfd. St. auf einmal und bei einem einzigen Banquier angeliehen und dafür falsche Schatzkammerscheine zum Pfande niedergelegt wurden. Die Art, wie der Betrug ausgeführt wurde, war folgende. Beaumont Smith fertigte aus richtigem Papiere falsche Schatzkammerscheine an, machte die Unterschrift des Controllers nach, gab ihnen die Nummern von echten Schatzkammerscheinen und ließ sie durch Rapallo mittelst Senfale gegen Anleihen deponiren, damit sie nicht in Circulation kamen und mit den echten, also gleiche Nummer führenden Scheinen zusammengetrieben und dadurch als falsche erkannt werden könnten. Wenn die Zeit zu der jährlich zweimal stattfindenden Einlösung oder Umtauschung der im vorigen Jahr ausgegebenen Schatzkammerscheine heran kam, machte Beaumont Smith neue Fälschungen, ließ Geld darauf anleihen, löste die verpfändeten Scheine ein und verhinderte so, daß sie dem Schatzkammer-Ante selbst zur Einlösung oder zur

Umtauschung vorgelegt werden und dabei durch Vergleichung mit den Couponsbüchern, von denen die echten Schatzkammercheine adgeschnitten worden, als Fälschungen erkannt werden könnten. Das angeliehene Geld wurde zu Börsen-Spekulationen verwendet, die im Namen des Herrn Napallo im größten Maßstabe betrieben wurden.

Nach Berichten des Morning Herald sind die Arbeiter-Unruhen in Lancastershire, besonders in Manchester, zunächst dadurch veranlaßt worden, daß die Fabrikanten Bayley und Boot in Stalybridge am 5ten d., zum drittenmale innerhalb Jahresfrist, eine Herabsetzung des Lohns ihrer Arbeiter um 10 bis 15 pCt. vornehmen wollten. Am 7ten hielten darauf sämtliche Arbeiter aus der Nachbarschaft eine große Versammlung und beschloßen, alle Arbeiten in den Fabriken so lange zu verhindern, bis die Arbeiter von Baylay und Boot wieder ihren vollen Lohn erhielten. Demgemäß zwangen sie am 8ten die Arbeiter in allen umherliegenden Fabriken, ihre Arbeit einzustellen; in Stalybridge traf dies Schicksal 26, in Ashton-under-Lyne 21. in Dunsfield 4 Fabriken. Dann zogen die Arbeiter zu gleichem Zwecke nach Oldham, Drylsden und Drentham und, immer durch neue Massen verstärkt nach Hyde. Die mittlerweile eingetroffenen Truppen unter Oberst Wemyß hinderten größere Gewaltthatigkeiten, indeß beschloßen die Arbeiter, nach Stalybridge zurückgekehrt, in einer angeblich 15 bis 20,000 Menschen besuchten Versammlung am folgenden Tage, den 9ten nach Manchester vorzurücken, was sie denn auch thaten. Nachdem sie dort aus mehreren Fabriken die Arbeiter vertrieben hatten, wurden sie in Pollard-Street von einer Abtheilung Kavallerie und Infanterie empfangen, deren Befehlshaber durch die Anordnungen den Zug der Masse zu brechen wußten; indeß vereinigte sich dieselbe doch wieder zu einer Versammlung auf einem freien Plage bei Granby-Row, wo mehrere im Ganzen gemäßigte und zur Erhaltung des Friedens mahnende Reden gehalten wurden, aus denen jedoch auch hervorging, daß man entschlossen sei, sich nicht eher zu trennen, als bis die Fabrikherren den Lohn, wie er im Jahre 1840 gewesen, wieder bewilligten. Die Versammlung trennte sich etwa um 1½ Uhr Mittags, und die Arbeiter schlugen den Weg in ihre Heimat wieder ein; indeß blieb doch noch ein Haufe zurück, der im Verlauf des Nachmittags mehrere Bäckerläden plünderte, ein paar Fabriken zu plündern suchte und durch die Polizei und das Militair mit Gewalt vertrieben werden mußte. Am 10ten frühmorgens traten die in Manchester zurückgebliebenen Arbeiter, etwa 5000 an der Zahl, zu einer neuen Versammlung in Granby-Row zusammen. Es wurde beschloßen, in Prozession durch die Straßen zu ziehen, die übrigen Arbeiter zu sammeln und dann eine neue

Zusammenkunft zu halten. Die Prozession fand statt, und der Pöbel griff überall am Wege die noch unbeschädigten Fabriken an, wodurch zuletzt der Unfug so groß wurde, daß eine in Eil herbeigeholte Dragoner-Abtheilung zum Einhauen beordert werden mußte, wodurch die Masse auseinandergesprengt wurde. Dadurch aber wurde das Unheil nur noch weiter verbreitet, denn nun griffen die Arbeiter alle Fabriken in den entlegenen Theilen der Stadt an, in welche sie sich hatten flüchten müssen, erstürmten das Gefängniß, in welches die am Tage zuvor aufgegriffenen Tumultuanten eingesperrt worden waren, und befreiten die Gefangenen, nachdem sie die Polizei-Beamten mißhandelt hatten. Die Dragoner sprengten zwar noch immer durch die Straßen und trieben die Arbeiter, wo sie dieselben erreichen konnten, zurück; aber die Zahl der Letzteren war zu groß, und die städtische Behörde versuchte daher umfassender dadurch zu wirken, daß sie etwa 800 achtbare Bewohner der Stadt als Spezial-Konstabler in Pflicht nahm, um so auf die Empörer durch die Macht des von jenen Konstablern repräsentirten Gesetzes zu wirken; an mehreren Orten wurde zugleich die Aufrühr-Acte verlesen. In der Nacht von vorgestern auf gestern blieb Alles ziemlich ruhig. Gestern früh aber versammelten sich die Arbeiter wieder zu etwa 30,000 in Granby-Row. Der die Truppen befehligende Oberst ließ darauf die Zugänge zu dem Plage verbarrikadiren und ritt in Begleitung der ersten Mitglieder des Magistrats nach der Rednerbühne hin, um die Versammlung zu bereden, daß sie in Güte auseinandergehe. Als man sich weigerte, wurden zwei Geschütze aufgefahen, und die Dragoner erhielten Befehl zum Einhauen, nachdem mehrmals die Aufrühr-Acte verlesen worden war, worauf die Menge in wilder Flucht auseinanderstob. Nun aber begannen die Austritte vom Tage zuvor in verschiedenen Theilen der Stadt, mehrere Läden und Fabriken wurden geplündert und bei einer dieser Gelegenheiten ein Polizei-Inspektor und drei Polizeidiener so gemißhandelt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Die letzten Nachrichten aus Manchester sind von gestern Abend um 7 Uhr und stellen die Lage der Dinge um so bedenklicher dar, als damals aus mehreren Orten in der Umgegend die Nachricht eingetroffen war, daß sich die Arbeiter rüsteten, ebenfalls nach Manchester zu ziehen. Es scheint sehr an Truppen zu fehlen; doch erwartet man zwei Regimenter über Liverpool aus Dublin. General Wade, der den Oberbefehl über die Truppen führen soll, war bereits in Manchester angekommen. Man giebt an, daß von den 108 Baumwollen-Spinnereien Manchesters und der Umgegend nur sechs oder sieben noch arbeiten. Ueber die Arbeiter-Unruhen in Staffordshire lauten die Nachrichten ebenfalls sehr

beunruhigend, und auch in Yorkshire zeigt sich der Zustand der Dinge wieder bedrohlich. Durch Dudley ist ein Haufe Kohlengräber gezogen, der auf 14,000 Mann geschätzt wird. Sie beobachteten ein tiefes Schweigen und marschirten nach Woburnesbury, wo eine Versammlung gehalten ward, welche aus 25,000 Männern, Weibern und Kindern bestanden haben soll, und bei welcher auch Abgeordnete aus Schottland erschienen, so daß die Thatsache des Bestehens einer organisirten Verbindung zwischen den Englischen und Schottischen Kohlengräbern nunmehr außer allen Zweifel gestellt ist. Die letzten Nachrichten aus den Kohlen-Distrikten bei Glasgow sind ebenfalls durchaus nicht beruhigend. Worüber sie dort unter Anderem klagen, ist das sogenannte Druck-System, dem zufolge sie gezwungen werden, ihren Brodherren einen ungeheuren Preis für ihre Lebensmittel zu bezahlen. Es wird indessen den Kohlengräbern allenthalben nachgerühmt, daß sie sich bis jetzt im Ganzen ziemlich ordentlich betragen und keine Gewaltthätigkeiten verüben, ja diese selbst in ihren Versammlungen polizeimäßig verbieten, welches doch aber nicht verhindert hat, daß sie an mehreren Stellen, Henschecken gleich, über die Kartoffelfelder hergefallen sind und dort, trotz der Ermahnungen der Eigenthümer, Mordthaten gehalten haben. Die Behörden haben allenthalben Proklamationen ergehen lassen, die aber bisher nur taube Ohren gefunden. Der Globe bemerkt indeß, man müsse diese Bewegungen durchaus keiner politischen Ursache beimesse. Es sei ein Kampf zwischen den Manufakturisten und ihren Arbeitern über den künftigen Satz des Arbeitslohns, und nicht ein Kampf zwischen den Massen und der Regierung, und wenn die Behörden nur nicht unzeitig einschritten, so würden die Truppen nur als Zuschauer und Friedensbewahrer erforderlich sein. Der Streit könne nicht lange währen; entweder müßten die Brodherren die gerechten Forderungen ihrer Arbeiter bewilligen und den Arbeitslohn nach der Taxe von 1840 stellen, oder die Arbeiter müßten Hungers sterben, indem sie die Reduktion ihrer Brodherren genehmigten. Uebrigens glaube man, daß die in den Geschäften eingetretene Besserung die Manufakturisten in den Stand setzen werde, den Arbeitslohn zu erhöhen.

Der Globe enthält ein ziemlich kriegerisch lautendes Schreiben aus Portsmouth vom 6. August, nach welchem dort ein Demonstrations-Geschwader von 12 Linien Schiffen, außer anderen Kriegsschiffen, in Plymouth ausgerüstet werden soll, über dessen Zweck noch nichts Zuverlässiges verlautet. Das Schreiben hofft, diese Rüstung werde gerade dadurch, daß sie England zum Kriege gerüstet zeige, den Krieg verhindern.

Jerusalem, vom 29. April.

(Schl. 3.) Der Bau der Kirche auf dem Berge

Zion geht nun rasch vorwärts; über 60 Personen arbeiten täglich daran: dennoch wird es nach der Aussage des Baumeisters noch mehr als zwei Jahre anstehen, bis sie fertig ist. Bis jetzt waren der Hindernisse gar viele; nun sind aber die meisten aus dem Wege geräumt. Man mußte 40 Fuß tief graben, um einen guten Grund legen zu können. Gegenwärtig haben wir unsern Gottesdienst in einer kleinen Kapelle ganz nahe bei unserer Kirche. Jeden Morgen um 7 Uhr haben wir in dieser Kapelle Gottesdienst in hebr. Sprache, und jeden Abend um halb 5 Uhr in Englischer. Sonntags um 11 Uhr Englisch, um 3 Uhr Deutsch, und um 7 Uhr Abends wieder Englisch. Unsere kleine Gemeinde besteht aus 25 Seelen Juden-Christen und 5 Heiden-Christen. Gerade gegenwärtig haben wir hier viele Engl. Reisende, und unsere kleine Kirche ist angefüllt. Die Kirche des heiligen Grabes ist ein Marktplatz, ein Versammlungs-Ort der Verbrechen. Am letzten Sonntag kam es zwischen den Armeniern und Griechen zum Kampf: drei Personen wurden schwer verwundet und für tot weggetragen; ein Kind wurde zertreten. Es war ein grauenhafter Aufruhr. Das Türkische Militair mußte herausgerufen werden, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Kirche und alle Straßen, die zu ihr führen, wurden stark besetzt. Morgen, da das sogenannte Feuer vom Himmel dem bekehrten Volke vorgehalten wird, besorgen wir noch größere Unruhen. Deshalb bewachen jetzt schon 200 Soldaten alle Zugänge zur Kirche, und man untersuchte Jeden, der hineingeht, um zu sehen, ob er Waffen bei sich hat; ist dies der Fall, so werden sie ihm abgenommen. Das ist das Beispiel, welches die hiesigen Christen den Ungläubigen geben!

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 19. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die Annahme: dem Geheimen Ober-Finanzrath von Pommersche II., der Kommandeur-Kreuzer 2ter Klasse des Kurfürstlich Hessischen Haus-Ordens vom goldenen Löwen und des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens; dem Grundbesitzer Jürgen Roeyer zu Kussfelde im Kreise Salzwehel, der königlich hannoverschen Krieges-Denkminze pro 1813 und dem Büchsenmacher Ulrich zu Demmin, des königlich Griechischen Militair-Ordens, zu gestatten.

— Das Militair-Wochenblatt enthält eine von Sr. Excellenz dem Herrn Kriegs-Minister am 28. Juni unterzeichnete Verordnung über die Invalidenhäuser, die, in Gemäßheit einer Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 18. Februar, eine neue Einrichtung erhalten.

Koblenz, den 15. August. (Ab. n. Mos. 3.) Se. Majestät der König hat wieder einen Akt

landesväterlicher Milde vollzogen, für welchen ihm Tausende Dank sagen werden. In Betracht des schlechten Ausfalls der vorjährigen Wein-Krescenz und der bedauernswerthen Lage der Winzer, hat Se. Majestät denselben die Moststeuer für 1841 ganz erlassen. Möchten nun auch die Aussichten auf einen gesegneten Herbst, wie sie bis jetzt sich darbieten, in Erfüllung gehen und für die so zahlreiche und hartbedrängte Klasse der Winzer endlich wieder bessere Tage anbrechen.

(Dorf-Z.) Der Senat der freien Stadt Hamburg scheint ein freies Wort nicht gern zu hören. Bei dem benachbarten Holstein hat er amtlich darauf angetragen, daß es mit der Censur schärfer genommen werde, damit die dortigen Blätter mit mehr Respect von dem hohen Senat sprächen.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

	Früh	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach	18. 28"	27. 28"	29. 28"	31. 28"
Pariser Maß.	19. 28"	31. 28"	28. 28"	23. 28"
	20. 23"	21. 28"	17. 28"	22. 28"
Thermometer	18. + 14,7°	+ 21,7°	+ 15,6°	
nach Réaumur.	19. + 13,2°	+ 23,3°	+ 18,2°	
	20. + 14,8°	+ 22,6°	+ 16,0°	

Missionsstunde

Das unterzeichnete Comité zeigt den Missionsfreunden hiermit an, daß Herr Prediger Palmié am Donnerstag den 8ten September d. J. die erste kirchliche Missionsstunde hier in der St. Peters- und Pauls-Kirche Nachmittag und 5 Uhr halten wird, ferner, daß von nun an 4mal im Jahre, an jedem Donnerstag nach jedem 1sten des 3ten Monats im Quartal, also am Donnerstag nach dem 1sten März, Juni, September, Dezember, Missionsstunden gehalten werden. Besonders abgedruckte Lieder wie an dem Missionsfeste werden nicht ausgegeben, sondern es wird aus dem Vollenhagenschen Gesangbuche gesungen werden. Die Büchsen an den Kirchthüren sind zur Annahme von Gaben für Ausbildung, Ausfendung und Unterhaltung unserer Missionare in Süd-Afrika und Ostindien bestimmt.

Stettin, den 20sten August 1842.

Das Comité des Heiden-Missions-Hälfes-Vereins.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Minna mit dem Kaufmann Herrn Adolph Degner zu Berlin, beehren wir uns entfernten Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hierdurch anzuzeigen.

Frankfurt a. d. D., den 12ten August 1842

Möller und Frau.

Minna Möller,
Adolph Degner,
Verlobte.

Entbindungen.

Heute früh wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzeige.

Stettin, den 20sten August 1842.

W. H. Neffe.

Todesfälle.

Am 17ten dieses Monats, Abends 8 Uhr, starb nach kurzem Leiden unser geliebte Sohn August in seinem 30sten Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittend, widmen wir diese Anzeige allen Verwandten und Freunden des Dahingeshiedenen.

Stettin, den 19ten August 1842.

Schiffs-Capitain F. E. Zander nebst Frau,
aus Wolgast.

Heute früh 2½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere geliebte Gattin und Mutter, Dorothea geb. Meigel, nach 48stündigem Krankenlager, in einem Alter von 37 Jahren. — Indem wir diesen für uns so traurigen als harten Schicksalschlag unseren Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, anzeigen, bitten wir um stilles Beileid.

Grünhof, den 20sten August 1842.

Wilh. Teßloff
und seine acht unerzogene Kinder.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Heute Montag den 22sten d. werden die Gebrüder **Graffina** vor ihrer Abreise nach St. Petersburg auf vielseitiges Verlangen zum allerersten Male noch eine **grosse Kunst-Vorstellung** zu geben die Ehre haben. — Anfang 7½ Uhr.

Den Beschluß der Vorstellung macht:

Roberto Diavolo,

der calabrische Räuberhauptmann,
oder: Die überraschten Mörder.

Großes pantomimisches, durch bengalisches Feuer
brillant erleuchtetes Tableau.

Personen:

Roberto Diavolo, Hauptm. der Räuber, Herr Graffina.
Mongesoli, sein Gefährte, Louis Graffina.
Donna d'Esrada, Mad. Graffina.
Rosa, deren Tochter, Dem. Louise.
Ein Diener, Herr Wachsch.
Soldaten, Räuber 2c.

Avertissement.

Der Tanz-Unterricht für Damen, Herren und Kinder, so wie die gymnastischen Übungen für Töchter werden anfangs des künftigen Monats in meinem Lokale, Kohlmarkt No. 156, beginnen.

Das Institut für Tanz-Unterricht und Gymnastik von Gust. Weirich.

Es wird eine trockene Remise oder Stall in der großen Oderstraße, Langebrückstraße oder in deren Nähe sogleich zu mietzen gesucht von

C. F. Weiße fecit. Wittwe.

Elysium.

Da das zum Sonnabend angekündigte
große Front-Feuerwerk,
wegen ungünstiger Witterung nicht hat ausgeführt werden können, so findet dasselbe heute Montag den 22sten statt. Anfang 8 Uhr. G. Trott.

Theatrum mundi in Stettin.

Einer hohen Noblesse und dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit meinem **Theatrum mundi**, oder malerisch-mechanisch-belebten Welt-Theater, hier mehrere Vorstellungen zu geben die Ehre haben werde, zu deren Besuch ich hiermit auf das höchlichste einlade.

Der Schauplatz ist im Saale des Schützenhauses.

Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Das Nähere wird in diesem Blatte und durch Ausbe-Zettel bekannt gemacht.

August Thiemer, Mechanikus aus Dresden.

Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst als Portrait-Maler auf Porzellan, mit der Versicherung, nur wohlgetroffene Bildnisse zu liefern, und hat derselbe Probe-Arbeiten bei Herrn Deplanque zu gefälliger Ansicht niedergelegt.

Aug. Curich,
Münchenstraße No. 476.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 20. August 1842.

	2 Thlr.	—	sgr. bis 2 Thlr.	5 sgr.
Weizen,	1	—	1	17½
Roggen,	2	10	1	2½
Gerste,	1	—	1	27½
Hafer,	—	25	1	18½
Erbsen,	1	15	1	—

Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, vom 20. August 1842.

	Zinsfuss.	Brf.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	—
St. Schuld-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	*)	103½	103½
Preuss. Eagl. Obligationen 30.	4	—	102½
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	85½	85½
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102½	101½
Berliner Stadt-Obligationen	4	103½	103½
do. do. zu 3½ pCt. abgest.	*)	102½	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	103	—
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	106½	106½
Ostpreussische do.	3½	—	103½
Pommersche do.	3½	103½	103½
Kur- und Neumärkische do.	3½	—	103½
Schlesische do.	3½	—	103
A c t i o n e n.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	127½	—
do. do. Prior.-Actien	4½	103	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	117	116
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	104½	103½
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	80	—
do. do. Prior.-Actien	5	99	—
Rheinische Eisenbahn	5	91	90
do. do. Prior.-Actien	4	98½	—
Berlin-Frankf. Eisenb.	5	102½	—
Friedrichsd'or.	—	13½	13
Ander Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10	9½
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons ½ pCt.

Weilage

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die bisher unter der Firma Becker & Busch bestandene

Leih-Bibliothek

käuflich an mich gebracht habe und unter meinem alleinigen Namen fortsetzen werde.

Indem ich dieselbe dem ferneren geneigten Wohlwollen bestens empfehle, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, nur das Neueste und Vorzüglichste, was die Literatur des In- und Auslandes darbietet, anzuschaffen, um mir dadurch das Vertrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten.

Zugleich mache ich die geehrten Abonnenten darauf aufmerksam, daß ich die eingelegten Pfänder, so wie die ausstehenden Lesegebühren, bei dem Kauf mit übernommen habe, weshalb ich bitte, die Zahlung derselben nur gegen meine Quittung zu leisten.

Das Geschäfts-Lokal bleibt unverändert
große Domstraße No. 666.

Der neue Catalog wird binnen kurzem erscheinen. Stettin, den 20ten August 1842.

Eduard Krampe.

Neues Geschäfts-Etablissement.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Plage, Heumarkt No. 38, Ecke der Hagenstraße, eine

Manufactur-, Leinen- und Weiß-Waaren-Handlung eröffnet habe.

Vieljährige Bekanntschaft und hinreichende Mittel haben mich in den Stand gesetzt, alle in dieses Fach einschlagende Artikel auf das Geschmacksvollste und Vortheilhafteste liefern zu können. Jeder mich Beehrende wird sich bald von der Billigkeit und Reellität meiner Handlungsweise überzeugen.

J. E. Cronheim,

Heumarkt No. 38, Ecke der Hagenstraße.

S. S. Meine in der Grapengießerstraße No. 424 unter der Firma F. Cronheim & Sohn bestehende Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung erleidet durch dieses Etablissement keinen Abbruch, sondern wird, wie bisher, in seinem ganzen Umfange fortgesetzt.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich während meines Aufenthalts hier Portraits in Oelfarbiger Kreide und Miniatur fertige. Einige meiner Arbeiten, in verschiedenen Manieren, stehen in der Kunsthandlung des Herrn Deplanque zur gefälligen Ansicht.

E. Paulsen,

Portrait-Maler aus Berlin,
Münchenstraße No. 460, bel Etage.

Vom 22. August 1842.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Stettin in der unterzeichneten:

Tabellen

zur Berechnung der Zinsen

von 1 Silbergroschen (oder Neugr.) bis zu 100 Thaler, für einen Tag bis zu einem Jahr, bei 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5 und 6 Prozent, vom Rath's: Calculator Jacobi zu Glogau. geb. Preis 10 Sgr. (od. Neugr.)

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei uns ist vorrätzig:

Zülten.

Der erfahrene Weinkellermeister.

Enthaltend gründliche Belehrungen über die Bereitung des Weines, nebst Anweisung, die Weine zu bearbeiten und im Keller zu behandeln, sie zu präfen, zu versenden, sowohl in Fässern als in Kisten und Körben, sie aufzufüllen und abzugeben, zu würzen, zu mischen, zu schönen; von den Krankheiten und Ausartungen der Weine; Wein- und Flüssigkeitsmaße der verschiedenen Länder und Städte; Beschreibung und Abbildung aller zum Weingeschäft nöthigen Geräthschaften u. dgl. m. Für einen Jeden, der Wein bereitet, bearbeitet oder Handel damit treibt. Aus dem Französischen übersezt und mit vielen Zusätzen bereichert von Ed. Rosnagel. Zweite verbesserte Aufl. Mit 2 Tafeln Abbildungen. gr. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Bei den Unterzeichneten ist so eben wieder angekommen das längst erwartete

Taschenfremdwörterbuch,

welches über 4000 fremde Wörter und Redensarten, mit Angabe ihrer richtigen Aussprache, enthält. Preis 4 Sgr.

Ferd. Müller & Comp.,
Buch- und Papierhandlung
in Stettin, im Börsengebäude.

Gerichtliche Vorladungen.

Öffentliches Aufgebot.

Alle diejenigen, welche an die verloren gegangenen beiden Ausfertigungen des über den Schiffer Moberg'schen Nachlaß errichteten Regreßes vom 1ten De-

zenber 1814, aus welchem laut beigefügten Recognitionsscheines vom 18ten Juni 1815 auf dem früher Moderow'schen, dann Mantzeischen und jetzt Krage'schen Büdnergrundstücke zu Groß-Ziegenort sub No. 134 im Hypothekensbuche Rubrica III. unter

No. 1 b. für die Johanne Dorothee Moderow, verchelicht gewesene Bauer Vormerkter, 50 Thlr. und unter

No. 1 c für die Marie Elisabeth Moderow, verchelichte Schwarz, 50 Thlr.

eingetragen stehen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden zu deren Anmeldung binnen drei Monaten und spätestens in dem am

29sten November c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Landrichter zur Hellen anstehenden Termine unter der Warnung vorgeladen, daß die sich nicht Meldenden damit werden abgewiesen, auch die bezeichnenden Dokumente für amortisirt und nicht mehr gültig werden erklärt werden.

Wollig, den 30sten Juli 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Freiwilliger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das auf der großen Lastadie sub No. 206 belegene, der Wittne des Kaufmanns Liegnitz und ihren minorennen Kindern zugehörige, auf 2400 Thlr. abgeschätzte Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

14ten September c., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden. Stettin, den 12ten August 1842.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Es soll Donnerstag den 25ten August c., Nachmittags 2 Uhr, Breitestraße No. 413: ein wenig gebrauchtes Mobiliar, bestehend in: 1 Sopha, 1 Schenke, ein Spiegel, mehrere Tische, 1 Waschtoulette, 1 Duzend Rohrstühle, 2 Bettstellen u. dgl. m. öffentlich versteigert werden. Reisl er.

Am 1sten September d. Jahres, Nachmittags 4 Uhr, sollen in der Pommerchen Provinzial-Zuckerfederei 33 Kisten und 49 Fässer durch Seewasser beschädigter weißer Pernambuc Zucker für Rechnung der Assurance öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 17ten August 1842.

Königliches See- und Handelsgericht.

Auktion über Pferde und Wagen.

Es sollen Sonnabend den 27sten August c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Exercierplatze vor dem Berliner Thor:

2 braune tüchtige Rutscherpferde, 1 gute Chaise und ein Holzwagen öffentlich versteigert werden. Reisl er.

Brennholz-Verkauf.

Am 1ten September c., Vormittags 10 Uhr, sollen in unserm Geschäftlocal:

238 Klafter buchen Klobenholz,

17½ „ dergl. Knüppelholz,

17½ „ Kiefern Klobenholz,

4 „ dito Knüppelholz,

auf unserer Ablage in Podeluch stehend, an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 16ten August 1842.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Am Dienstag den 23ten d. M., Nachmittag 3 Uhr, sollen im Schloßkeller

circa 10 Pundcheons Engl. Syrup

für Rechnung des Absenders durch den Mäkler Herrn Büttner öffentlich verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein Haus in der Mittelstadt soll aus freier Hand verkauft werden, und ist das Nähere Deutscherstraße No. 95 beim Wirth zu erfragen.

Es soll in der Nähe Stettins ein ländliches Grundstück mit guten Gebäuden, 45 Morgen Acker und 17 Morgen Wiesen, veränderungs halber sofort verkauft werden. Nähere Auskunft giebt der Instrumentenschleifer Kindermann, am Hofmarkt No. 713.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die hier unmittelbar an der Stadt belegenen Kaufmann Wengelschen Grundstücke, unter dem Namen „Wengels Anlagen“ bekannt, sollen im Auftrage der Besitzer im Ganzen oder in Parzellen öffentlich meistbietend verkauft werden, und habe ich hierzu einen Termin auf

den 27ten September dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

in meiner Wohnung hier selbst angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Diese Grundstücke eignen sich besonders für Gastwirthe und Kunstgärtner, und bestehen in 3 kleinen Häusern unter einem Dache mit Hof und Garten, einem Bleichhause mit Platz zum Bleichen, einem großen Küchengarten, einem großen Teich mit Insel und etwa 3 Morgen Gartenland. Die Verkaufsbedingungen liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Swinemünde, den 11ten August 1842.

Ehrhart, Justiz-Commissarius.

Ein Haus in Grabow, mit einer Fournir-Anstalt und einem großen Hofraum, worauf Schiffe gebaut werden, unmittelbar an der Oder gelegen, welches der bequemsten Lage wegen sich zu jedem Fabrik- und Holzgeschäft eignet, soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Näheres im Adress- und Commissions-Comptoir von Bernsée & Gloth.

Ein Nittergut von circa 3500 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden, und 3000 Morgen Forst, einigen 100 Morg. Wiesen, und sonst alles was zu einem großen Gute gehört, soll für 140,000 Thlr. verkauft werden, und sind zum Ankauf nöthig 50,000 Thlr.; dieses, so wie mehrere kleinere Güter von 50,000 und 20,000 Thlr., weist im Auftrage eines auswärtigen Commissionairs ohne eigenes Interesse persönlich oder auf frankirte Briefe näher nach

G. Briefer, Breitestr. No. 357 in Stettin.

Ein Haus in Grabow ist unter billigen Bedingungen abzulassen. Adress-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir in Stettin, gr. Oderstraße No. 69.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Beachtungswerth ist der in der Louisestraße No. 753 fortdauernde Ausverkauf; denn wer gut, billig und schön kaufen will, bemühe sich gefälligst dorthin. E. Cohnreich & Comp.

Gekrohlte Mohshaare empfangen in Commission und verkaufen billig Taub & Co.,

Frauenstraße No. 918.

Für Jagdliebhaber.

Eine Auswahl verschiedener Doppelsinten, mit angeschnittenen Backen und mit Patentschrauben, auch einige damassirte, sehr geschmackvoll verzierte Röhren, im Preise von 12 bis 50 Thlr., empfangen aus bekannten guten Fabriken August Kramer in Stargard.

Mahagony-Fourniere,

in vorzüglich schönen Pyramiden und Farben, sind in allen Dimensionen Rosengartenstraße No. 303 eingesandt, und so wie Mahagonyholz in Bohlen und Stücken, wie auch bunte birken Fourniere, gegen baare Zahlung zu bekommen.

D a c h l a t t e n

von sehr schöner Qualität habe ich wieder erhalten und verkaufe solche zu dem bekannten billigen Preise hier auf meiner Ablage. Auf Verlangen liefere ich sie auch nach Stettin und Damm.

Podeluch, den 19ten August 1842.

F. Didier.

Wir sind beauftragt, für fremde Rechnung 100 vier- und fünf-eckige echte leichte Havanna-Cigarren zu 13½ Thlr. pro Mille zu verkaufen und können wir diese Cigarren als besonders preiswerth empfehlen.

Schreyer & Comp.

Neuen Holl. Süßmilch-Käse empfangen und offerirt billig Julius Mohleder.

Neue Citronen empfangen und offerirt in Kisten und ausgezählt billig Julius Mohleder.

Heringslaake hat abzulassen

F. W. Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 224.

Vorzüglich schönen reinschmeckenden Caffee à Pfd. 6½ und 7 sgr.,

schöne Catharinenpflaumen à Pfd. 4 sgr.,

Raffinade in Broden à Pfd. 5½ und 5½ sgr.,

ganz frische Tischbutter à Pfd. 6, 6½ und 7 sgr.,

besten Carol. Reis à Pfd. 3 sgr. auch 2½ sgr.,

empfiehlt Carl Betsch,

große Wollweberstraße No. 565.

Ganz neuen Delicatess-Hering empfangen und empfiehlt Julius Eckstein.

Von den so sehr berühmten Berliner Zimmermanns-Weistiften erhielt ich eine Niederlage und verkaufe davon zu Fabrikpreisen.

Carl Betsch, große Wollweberstr. No. 565.

Wir setzen eine Partie echt Französischer und Wiener Umschlagetücher zurück, und werden solche von heute ab, um schnell damit zu räumen, für die Hälfte des kostenden Preises ausverkaufen.

Stettin, den 21sten August 1842.

J. Lesser & Comp.

P. Gutke. Stettiner Walzmühle.
Detail-Preise:

Der 1 Ctnr. Weizenmehl No. 0 27 sgr. 6 pf.
Der Ctnr. Weizenmehl No. 1 24 sgr.
Der Ctnr. Weizenmehl No. 2 20 sgr.
Der Ctnr. Weizengries 1 Thlr. 7 sgr. 6 pf.
Der Ctnr. Weizen-Futtermehl 1 Thlr. 5 sgr.
Der Ctnr. Weizen-Kleie 25 sgr.

11 Pfd. weisse Seife
für einen Thaler offerirt **Julius Rohleder.**

Heringslaake
offerirt billigst **Julius Rohleder.**

Citronen,
neuen Holländischen Käse,
bei **Stürmer & Nestle.**

Feinste Danziger Niederungs-Gras-Butter,
à Pfd. 5 bis 5½ sgr., in Gehinden billiger, bei
Erhard Weissig.

Das Schleifen der stumpfen Rasir- und
Feder-Messer auf Steinen

ist von nun an unnöthig
durch die Erfindung von

J. P. Goldschmidt in Berlin,
Ecke neue Königstraße No. 39, Alexanderstraße No. 47.

Diese neuen Schärfe-Apparate sind
1837 von einem Wohlthätlichen Verein für Cultur und
Gewerbe in Berlin,
1838 von der Highly learned Society in London,
1839 von den Juges bei der Exposition der schönen
Künste in Paris,
1842 von der k.k. obersten Hofkammer in Wien,
als das beste Schärfungsmittel anerkannt, patentirt
und privilegiert worden.

Der Vorzug dieser Streichriemen vor allen andern
bisher bekannten Schärfungsmitteln ist sehr einleuchtend,
indem sogar die gewaltsam abgestumpften Rasir- und
Federmesser, so wie chirurgisch-anatomische Schneide-
Instrumente den höchsten Grad Schärfe und Feinheit
wieder erhalten, und es geschieht dies mit einer solchen
Schnelligkeit, daß ein paarimaliges Auf- und Abstreichen
hinreicht, um den Zweck zu erreichen — Es hat die
Vorzüge gegen das Abreiben oder Schleifen auf Stei-
nen, daß sich die Messer durchaus nicht merklich abnutzen

und den Schneide-Instrumenten keine Nachtheile herbei-
führen kann. Der Grad der Schärfe, welchen die stump-
fsten Schneide-Instrumente auf diesen Streichriemen
erhalten, ist der Art, daß der zartfühlendste Bart beim
Rasiren nie verspüren wird, daß ein Messer auf dem
Gesichte sich befindet, und auf diese Weise wird jede
Qual, über die so oft beim Rasiren geklagt wird, be-
seitigt. Der Effect davon ist überraschend.

Diese Streichriemen haben nicht nöthig, daß man sie
vor Ablauf von 10 bis 12 Jahren erneuert, noch irgend
eine Schmiere darauf legt, da die chemischen Substan-
zen mit dem Leder zusammen geerbt sind; es ist bloß
nöthig, vor jedesmaligem Rasiren, ein wenig Seifen-
schaum auf beide Oberflächen des Riemens mit dem
Finger aufzutreiben.

Die Preise sind je nach der Größe und Breite fest-
gesetzt, mit Holzschrauben von 20 sgr., 27½ sgr. und
1 Thlr. 5 sgr., mit Eisenschrauben 1 Thlr. 5 sgr., 1 Thlr.
15 sgr. und 2 Thlr.

Man bemerkt ausdrücklich, daß
man sich vor Täuschung zu verwah-
ren habe, da eine Menge Nachah-
mungen, der Form dieser Streich-
riemen ganz ähnlich, verbreitet
sind.

Die Niederlage der in obiger Anzeige empfoh-
lenen Streichriemen ist mir von dem Herrn J. P. Gold-
schmidt für Stettin und Umgegend übergeben worden,
und empfehle solche zu den **Fabrikpreisen.**

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen
Rabatt.

Stettin, den 18ten August 1842.

C. Schwarzmansseder,

Grapengießersstraße No. 169.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager **echt Eng-
lischer Rasirmesser**, das Stück von 15 sgr.
bis 1½ Thlr.

C. Schwarzmansseder.

Ein noch gutes Mähleneisen nebst Haue steht billig
zum Verkauf Mönchenstraße No. 476.

Mauer- und Dachsteine
von ausgezeichnete Qualität offerirt
Paul Teschner, gr. Laffadie No. 194.

300 Schock Bretter von ¾ bis 2 Zoll stark, stehen
auf der Oberwieß bei Stettin am Pöbgerbergraben zum
billigen Verkauf.

Beyersdorf.

100 Stück

feine starke junge Mutteresche stehen auf Gut Strei-
hof bei Pencun zum Verkauf.

In der kleinen Bollwadersstraße No. 724 stehen meh-
rere Dugend birkene Stähle zum Verkauf.

Vermietungen.

Kosmarkt No. 702 ist die zweite Etage zum 1sten
Oktober d. J. zu vermietben. Näheres darüber zu
erfragen Beutlerstraße No. 97.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Am Donnerstag den 18ten d. in in Goglow ein Halsgeschwulst mit 9 Ektis und 3 kleinen goldenen Bombeln, an einer schwarzen Schnur mit Schloß befestigt, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung Rosengarten No. 272, parterre, abzugeben.

Comptoir und Wohnung
von G. A. Gollon
Bohlwerk No. 1092, eine Treppe hoch.

Denjenigen Damen, welche sich bei mir zum Unterricht im Schneidern gemeldet haben und noch melden wollen, zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt in der großen Wollweberstraße No. 581, 3 Treppen hoch, wohne, und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten modern und billig anfertige.
Louise Neumann.

Wer ohne meine schriftliche Aufforderung und ohne gleich baare Zahlung etwas verabsolgen läßt, oder baares Geld leiht, erhält keine Bezahlung.
Alt-Damm, den 11ten August 1842.

Der Major Holder-Eggen.

Ein Prediger in einer Stadt in der Nähe von Stettin wünscht Pensionaire zur Erziehung und zum Unterricht aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt gütigst der Herr Konsistorialrath Dr. Schmidt in Stettin.

Während meines Aufenthaltes in Stettin die ergo- benste Anzeige, daß ich wohlgetroffene Portraits in Pastell und Del von 4 Thlr an in 2 Sitzungen, in allen andern Manieren von 2 Thlr. an, sauber verfertigt; auch nehme ich nichtgetroffene Portraits in allen Arten zum Restauriren an und stehe für die Aehnlichkeit. Fertige Gemälde sind bei mir zur Ansicht aufgestellt.

Der Portrait- und Historien-Maler
H. Hübner aus Berlin,
Breitestraße No. 382, eine Treppe hoch.

Eine gebildete Familie wünscht zu ihrer 12jährigen Tochter noch einige junge Mädchen, welche hier die Schule besuchen sollen, zu Michaelis gegen ein billiges Honorar in Pension zu nehmen, und verpflichtet sich dagegen eine gewissenhafte elterliche Aufsicht über sie zu führen. Die Herren Prediger Succo und Teschen- dorff werden die Güte haben, darüber nähere Auskunft zu ertheilen.

Lotterie-Anzeige.

Zur Ziehung der 2ten Klasse 86ter Lotterie sind ganz, halbe und viertel Kaufloose zu haben bei
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

Ein Capital von circa 9000 Thlr. soll auf sichere Hypotheken ganz oder getheilt zinsbar ausgeliehen werden. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Zum 1sten Januar 1843 soll ein Kapital von 1500 Thaler gegen 4 proCent Zinsen und pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden, und ist hierüber bei uns das Nähere zu erfragen. Stettin, den 28sten Juli 1842.

Königl. Regierungs-Haupt-Kasse. Blaurock.

1500 Thlr. werden auf ein Grundstück zu ersten Stelle und des ersten Viertels der gerichtlichen Aukt. gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Die zweite und dritte Etage Klosterhof No. 1158, bestehend in Entree, 3 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgefaß; die vierte Etage, bestehend in Entree, 2 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgefaß, sind zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Es ist eine möblierte Stube und Schlaffcabinet zum 1sten September zu vermieten oberhalb der Schuh- straße No. 151.

In dem neuerbauten Hause in Grabow No. 26 sind mehrere bequem eingerichtete Wohnungen sogleich zu vermieten. Das Nähere beim Wirth daselbst. Auch wird daselbst ein Gärtner verlangt.

Velzerstraße No. 660 sind in der 2ten Etage zwei Stuben nach vorne heraus zu vermieten.

Grosse Domstrasse No. 798 ist die bel Etage so- gleich oder später zu vermieten.

Die bel Etage große Oberstraße No. 63 ist zum 1sten Oktober zu vermieten.

In der Fuhrstraße No. 648 ist die 4te Etage, von 3 Zimmern nebst Küche, Speisekammer, Mädchenkam- mer und Kellerraum, zum 1sten Oktober d. J. zu ver- mieten.

Große Oberstraße No. 8 ist parterre ein geräumiges Comptoir, in der vierten Etage eine Stube, und am Bohlwerk No. 8 eine Balkonstube zu Michaelis zu ver- mieten. Näheres daselbst beim Wirth.

Speicherstrasse No. 48 ist eine grosse Remise, nach der Strasse gelegen, zum 1sten September zu vermieten. Näheres bei

M. E. Rosenhain, Heumarkt No. 39.

Große Wollweberstraße No. 590 a ist die zweite, dritte und vierte Etage, bestehend jede aus 4 heizbaren Zimmern, Schlaffcabinet und allem Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Breitestraße No. 390 ist eine helle trockene Remise, und ein Pferdestall zu 3 auch 4 Pferden, zum 1sten Oktober, auch früher zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Neger aus Haity, der gut Französisch und leidlich Deutsch spricht, sucht eine Stelle als Kammer- diener, Kutscher etc. Auf ihn Reflektirende bittet man, ihre Adressen in der Ztg.-Exp. unter A. B. abzugeben.

Ein Knabe, der Lust hat die Müllerprofession zu er- lernen, kann sich melden bei dem Tuch-Fabrikanten Herrn Mauer in Stettin.

* Stettiner Garn-Fabrik. *

Junge Mädchen können sofort angestellt werden.

Gute Strickerinnen finden dauernde Beschäftigung.

Louis Moris, Mönchstraße No. 458.

Ein junger Mann, der Lust hat Gold- und Silber- Arbeiter zu werden, kann sich melden bei

E. H. Breitenbach, gr. Poststraße No. 129.